**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 2 (1886) **Heft:** 48: w

**Artikel:** Der Rheinfall und die Einführung neuer Industrien

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-577929

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



mechanischer Banthaken gum Fefthalten von Arbeitsftücken auf bem Werkbanke 2c. 2c.

Wie aus untenftehender Zeichnung erfichtlich, ift es ein Winkelhaten, deffen

längerer Schenfel in einem Loche des Wertbankes ftectt, mährend der andere Schenfel, bezw. deffen Brate c, auf dem festzuhaltenden Stude ruht. Der Sauptvortheil befteht barin, daß die Befestigung nicht wie beim frang. Banthafen

burch muchtige Schläge bes hammers geschehen muß, fondern durch einen leichten Druck am exzentrischen Sebel a erfolgt (der hier geschloffen gezeichnet ift), wodurch die Brage bes Schenkels a-c auf den festzuhaltenden Gegenftand gedrückt wird. Die Brate c ift mit einem Rugelgelent

verfehen, fo daß fich diefelbe auch ichiefen Flachen bes feftzuhaltenden Gegenftandes anpaffen fann und diese nicht beSchenkel zu fteden kommt, ziemlich genau anpaffend, also nicht zu groß ift. Das Deffnen geschieht ebenfalls burch den leichteften Druck beziehungsweise Beben des Bebels a. Diefer Banthaten wird in zwei Starten aus beftem Material geschmiedet und ift schon brongirt.

Mr. 1 (leichtere Sorte) ift für Schreiner, Glafer 2c. bestimmt; Nr. 2 für Wagner, Schmiede, Mechanifer 2c.

## Der Rheinfall und die Einführung neuer Industrien.

Im Schoofe des gurcherischen Ingenieur- und Architettenvereins tam vor einigen Tagen bas Projett der Rraftgewinnung am Rheinfall für die in Aussicht genommene Mluminiumfabrif zur Besprechung und zwar unter Bor- weisung ziemlich betaillirt ausgearbeiteter Situationsplane.

Nach den Daten des hydrographischen Bureaus in Bern hat der Rhein eine ungefähre mittlere Maximalwaffer= menge von 600 Rubitmetern per Setunde und zwar meift in den frühen Sommermonaten, eine mittlere Baffermenge von 300 Rubikmetern im Frühling, Spätsommer und Herbst und eine mittlere Minimalwaffermenge von 150 Rubitmeter gur ftrengen Winterszeit.

Die Bafferwerkanlage wurde nun berart fein, daß für

Schweizerische Handwerksmeister! werbet für Eure Zeitung!

eine Maximalfraft von 15,000 Pferden 75 Aubikmeter (bei 20 Meter Gefälle) Waffer dem Rheinfall entzogen würden, eine bei hohem Wafferstand ganz ohne Sinfluß auf den Rheinfall bleibende Menge; selbst bei mittlerem Wafferstand würde dieselbe nicht so sehr einen ungünstigen Sinfluß ausäben, um so mehr als für derlei Wafferstände ein beschräufter Betrieb in Aussicht genommen wäre. In waffersarmen Zeiten freilich wäre ein Entzug von 50 Prozent des Waffers eine wesentliche Einduße für den Rheinfall; allein da ist in Folge der projektirken Wuhrung ein Entzug von 75 Audikmetern überhaupt nicht mehr möglich, sondern höchstens ein solcher von vielleicht 30 Aubikmetern. Dieser Entzug würde den Rheinfall ebenso wenig gefährden als eine temporäre Araftreduktion zur Zeit der Fremdensaison bei mittlerm Wassertand.

Wie man da einem Unternehmen, welches einer Gegend eine große Industrie gewissermaßen schenkt, Opposition machen kann, durfte unbegreiflich sein, wenn nicht ohne Zweifel kleine Interessensucht die Wirthe, welche eine Abenahme der Rheinfallbesucher befürchten, aufgestachelt hätte.

Daß, wie auch schon geglaubt worden, es von gewisser Seite bloße Chicane sei, um von den Konzessionsbewerbern sich ein Einwilligungsentgelt zu erhaschen, wie solches so oft bei derlei Dingen vorsommt, darf man doch kaum annehmen, da eine Regierung sich von derlei Motiven nicht leiten lassen darf.

Wohl aber ist bekannt, daß unsere Regierungen bis por furger Beit, leider gum Schaden ber nationalöfonomischen Intereffen unferes Landes, jo viel wie Michts zur Forberung der gewerblichen Thätigkeit gethan haben. Daß aber Kantonsregierungen fo wenig Berftandniß zeigen für die Beiterentwicklung des induftriellen Wohlftandes, um Ronzeffionen, welche die Bafis für neue Induftrien find, ohne jede einlägliche Berhandlung und Ronditionenftellung furgweg von der Sand zu meisen, ift ein bedenkliches Zeichen angesichts der vielen Rlagen über den Rückgang und Berfall der alten Induftrien. Und daß eine im Maximum 15,000 Pferde beanspruchende Industrie an und für fich ichon eine bedeutende Bahl Menichenhande beschäftigt, liegt auf ber Sand; eine Aluminiumfabrit wird aber im ferneren noch vielen anderen Gewerben indireft lohnende neue Beschäftigung gewähren, wie die Fabrifation von Artifeln aus Alluminiumbronze, welche bei schon gang geringem Prozentfat Aluminium eine goldähnliche Farbe und außerordentliche Festigfeit besitt, daher vielartigfte Bermendung finden fann für billige Schmucffachen, Deforationen für Möbel und Geräthe aller Urt; auch die Legirungen mit Gifen find schr gabe und von großer Leichtigfeit. Das Aluminium sclbft hat ein spezifisches Gewicht von blos 2,6 und ift den atmosphärischen Ginflüßen äußerst wenig unterworfen, daher cbenfalls in diretter Berarbeitung vielfacher Berwendung fähig, wo diese Gigenschaften von Bortheil find. Alfo auch Bieger, Gürtler, Mefferschmiede, Schloffer, Möbelfabris fanten, Uhrenbeftandtheile-Fabrifanten, Mechanifer unferes Landes murden Rugen giehen aus der weitern Berarbeitung des Aluminiums, fo daß viele gewerbliche Zweige einen fo nöthigen neuen Impuls erhalten. Sollte vielleicht auch ein Bergnügungsreisender weniger nach Schaffhausen pilgern, nach der jetzt noch von den Wirthen verbreiteten Meinung, daß bei Borhandensein der Baffermerte der Rheinfall an feiner Schönheit eingebugt, fo mare derfelbe aufgewogen durch ein halbes Dutend geschäftliche Reisende, welche der Aluminiumfabrit als Berkaufer und wohl auch als Räufer ihren Besuch abstatten und auch der Gafthofe bedürfen. Eine Fabrifanlage, welche im Falle ift, die gewaltige Rraft von 5,000-15,000 Pferden zu konsumiren,

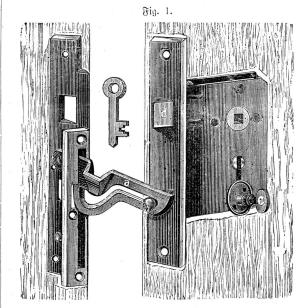
ware eine Wohlthat für ein Land, um fo mehr in jetiger Zeit, wenn sie neue Industriezweige fördert. (Fortf. f.)

# Neuer patentirter selbstthätiger Chür-Dersperrer

in Berbindung mit Sicherheitsschloß — von außen nur mittelst zugehörigen Schlüssels zu öffnen — sowie ThürsBersperrer mit Nachtriegel.

Bon Boldt u. Bogel in hamburg.

Man versichert Etagen\*, Windfangthüren 2c. mit Sperrvorrichtungen verschiedener Art, welche das Oeffnen der Thür nur auf ein geringes geftatten und ist bislang unter diesen Vorrichtungen die Thürkette am meisten vertreten, weil sie als bestes Mittel gegen unliedsamen Besuch gilt. Benn nun auch die "eingeschobene" Thürkette diese Sicherheit bietet, so kommt es doch nur zu häusig mit vor, daß es übersehen wird, die Kette beim Beggange eines Bekannten oder Hausgenossen wieder zu schließen; diesem Mangel wirksam zu begegnen, dienen die selbstthätigen Thürversperrer, eine Absperrvorrichtung, welche äußerst leicht zu handhaben ist und die absolute Sicherheit bietet, jeden unberusenen Gast fern zu halten, weil dieselbe beim Zudrücken der Thür stets einspringt.



Gine weitere Sicherung liegt bei dieser Sperrvorrichetung den Thürfetten gegenüber darin, daß man nicht im Stande ist, dieselbe mittelst einer Zange abzukneisen oder zu zerstören, wie solches bei manden Ketten leicht zulässigft. Auch ist ein gewaltsames Zurückschieben des Riegelsbolzens von außen unter keinen Umständen möglich, weil selbige sämmtlich mit aufgefrästem Kopf versehen sind, in dessen Bertiefung sich die Sperrzunge bewegt.

Wir geben in Nachstehendem die näheren Details über Ausführung, wie auch praktische Anwendung des selbstthätigen Thürversperrers. Die in Zeichnung aufgeführten Schlösser, sowie sämmtliche Thürsperrer sind "freiliegend" dargestellt, um die Anbringung derselben mit Rücksicht auf deren Konstruktion zu veranschaulichen, in Wirklichteit sind solche aber keineswegs vorstehend, sondern mit der Thür, bezw. dem Pfosten gleichstehend, nämlich eingelassen.

Ria. 1 veranschaulicht ein kompletes Thurschloß, von